

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Einleitung	1
A. Wandel in Rechtsprechung und Praxis	1
B. Gang der Untersuchung	2
2. Teil: Haftungsumfang	3
A. Umfang der Einzelkreditbürgschaft	3
I. Haftungsumfang bei Wirksamkeit des Hauptvertrags	4
II. Haftung für Bereicherungsansprüche	4
1. Herrschende Meinung	4
2. Gegenmeinung	4
3. Stellungnahme	5
B. Umfang der Geschäftsbeziehungsbürgschaft	6
I. Begriffsbestimmung	6
1. Geschäftsverbindung	6
2. Bankmäßige Geschäftsverbindung	7
II. Sachlicher Umfang	7
1. Darlehen und Kontokorrent	7
2. Ansprüche aus Bürgschaftsvertrag	7
3. Abgetretene Forderungen	8
4. Wechsel	9
a. Debitorenakzept	9
b. Wechseldiskontierung durch die Bank	9
c. Hereinnahme eines Wechsels von einem Dritten	9
5. Bereicherungsanspruch	9
6. Deliktsrechtlicher Anspruch	10
III. Zeitliche Grenze	10
1. Beendigung der Geschäftsverbindung	10
2. Kündigungsrecht analog § 490 Abs. 1 BGB	11
3. Kündigungsrecht nach § 242 BGB	11
a. Kündigungsgrund	12
b. Kündigungsfrist	12
c. Wirkung	13
4. Automatischer Wegfall der Bürgschaft	14
C. Fazit	14
3. Teil: §§ 305 ff. BGB	14
A. Grundlagen	14
I. Verwendung von AGB in der Praxis	14

1. Rationalisierung.....	14
2. Rechtsfortbildung	14
3. Risikoverlagerung.....	16
II. Telos des AGBG.....	17
1. Generelle Schutzrichtung	17
2. § 310 Abs. 3 BGB.....	17
3. Transparenzgebot.....	17
III. Begriffsbestimmung	18
IV. Verhältnis der Normen zueinander.....	19
V. Richtlinie 93/13/EWG	19
1. Anwendbarkeit.....	20
a. Meinungsstand zum VerbrKrG.....	21
b. Verbrauchereigenschaft des Bürgen.....	22
(1) Wortlaut	22
(2) Systematik.....	22
(3) Entstehungsgeschichte; telos	23
(4) Ergebnis	24
c. Verbrauchereigenschaft des Hauptschuldners.....	24
d. Ergebnis	25
2. Rechtswirkungen von Richtlinien im Allgemeinen	26
3. Rechtswirkungen im Konkreten	26
a. §§ 305 Abs. 1, 310 Abs. 3 BGB	26
b. § 306 BGB	27
c. § 307 Abs. 3 BGB.....	27
d. § 307 Abs. 1 und 2 BGB.....	28
B. Anwendbarkeit; §§ 305 Abs. 2 und 3, 305b, 305c Abs. 2 BGB.....	28
I. Anwendbarkeit der §§ 305 ff. BGB	28
1. Vorliegen Allgemeiner Geschäftsbedingungen.....	29
2. § 310 Abs. 3 BGB.....	30
3. § 310 Abs. 4 BGB.....	30
4. § 310 Abs. 1 BGB.....	31
II. § 305c Abs. 2 BGB	31
1. Telos; Voraussetzungen.....	31
2. Bewertung des Umstands „Anlaßüberschreitung“	32
3. Bewertung des Begriffs „Geschäftsbeziehung“	32
4. Ergebnis	33
III. § 305b BGB	33
1. Telos und Rechtsfolgen	34
2. Anwendungsbereich	34
3. Voraussetzungen.....	34

a. Individualabrede	35
b. Abweichung	35
(1) Widersprüchlichkeit	35
(2) Modifizierung der Primärleistungspflicht	36
4. Bewertung des Umstands „Anlaßüberschreitung“	36
5. Beweislast	38
IV. Einbeziehung gem. § 305 Abs. 2 und 3 BGB	38
1. Anwendbarkeit von § 305 Abs. 2 und 3 BGB	38
2. Voraussetzungen	39
a. § 305 Abs. 2 Nr. 1 BGB	39
b. § 305 Abs. 2 Nr. 2 BGB	39
c. Einverständnis des Kunden	39
d. Schriftformerfordernis	40
C. § 305c Abs. 1 BGB	40
I. Grundlagen	40
1. Telos	40
2. Anwendungsbereich	41
3. Voraussetzungen	42
II. Meinungsstand	44
1. Rechtsprechung zur Sicherungsgrundschuld	44
a. Grundschuldbestellung durch den Hauptschuldner	44
b. Grundschuldbestellung durch einen Dritten	45
2. Rechtsprechung zur Bürgschaft bis 1994	46
3. Rechtsprechung zur Bürgschaft seit 1994	48
III. Stellungnahme	50
1. Objektive Ungewöhnlichkeit	50
a. Argumente für die Ungewöhnlichkeit	50
1) Diskrepanz zwischen Vertragsverhandlungen und Inhalt	50
2) Abweichungen vom dispositiven Recht	51
3) Modifizierung der Hauptverpflichtung	54
4) Schutzzweck des § 766 BGB	55
5) Vergleich mit der Rechtsprechung zur Grundschuld	56
b. Argumente gegen die Ungewöhnlichkeit	57
1) Verbreitung in der Praxis	57
2) Kündigungsmöglichkeit	57
3) Interessen Dritter	58
c. Zwischenergebnis	58
2. Subjektives Überraschungsmoment	58
a. Fehlen einer konkreten Vorstellung	59
b. Kenntnis des Klauselinhalts und Erkenntnis seiner Bedeutung	59

c. Fehlende Schutzwürdigkeit.....	60
d. Zwischenergebnis	61
e. Beweislast	62
3. Fazit	62
D. § 307 Abs. 3 BGB	62
I. Telos	62
II. Voraussetzungen	63
III. Meinungsstand zur Geschäftsbeziehungsbürgschaft.....	64
1. Frühere Rechtsprechung	65
2. Kritik der Lehre	66
IV. Neue Rechtsprechung.....	67
V. Stellungnahme	68
1. Notwendigkeit der Klauselteilbarkeit.....	68
2. Teilbarkeit.....	69
a. Materielle Teilbarkeit.....	70
b. Formelle Teilbarkeit	71
3. Bewertung der Klauselteile	72
a. Hauptpflicht	72
b. Nebenpflichten.....	72
4. Ergebnis	72
E. § 307 Abs. 1 und 2 BGB	72
I. Grundlagen	73
1. Telos.....	73
2. Voraussetzungen des § 307 Abs. 1 BGB.....	73
a. Unangemessene Benachteiligung	73
b. Maßstab.....	74
c. Transparenzgebot	75
d. Berücksichtigungsfähige Umstände	76
3. Voraussetzungen des § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB	77
4. Voraussetzungen des § 307 Abs. 2 Nr. 2 BGB	77
5. § 310 Abs. 3 Nr. 3 BGB	78
II. Meinungsstand zur Geschäftsbeziehungsbürgschaft	79
III. Stellungnahme	81
1. Benachteiligung	81
2. Unangemessenheit	81
a. § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB.....	82
b. § 307 Abs. 2 Nr. 2 BGB	82
c. Interessenabwägung	83
(1) Interessen des Bürgen	83

(2) Verwenderinteressen	84
(3) Abwägung	87
3. Fazit	88
4. Teil: Rechtsfolge	89
A. Grundlagen	91
I. § 306 BGB	91
II. Problemstellung	92
III. Wege der Teilaufrechterhaltung im Überblick	92
B. Rechtsprechung zur Teilaufrechterhaltung	94
C. Meinungsstand zur weiten Sicherungsabrede	97
I. Meinung 1: Teilwirksamkeit der Bestimmung	97
II. Meinung 2: Geltungserhaltende Reduktion.	98
III. Meinung 3: ergänzende Vertragsauslegung	99
IV. Meinung 4: Totalnichtigkeit	100
D. Instrumente zur Teilaufrechterhaltung	100
I. Auslegung	100
1. Meinungsstand vor Erlass des AGBG	101
2. Herrschende Meinung nach Erlass des AGBG	101
3. Gegenmeinung	102
4. Stellungnahme	102
5. Ergebnis für die weite Sicherungsabrede	103
II. Einteilung der Klausel in Bestimmungen	104
1. Rechtsprechung	105
2. Meinungsstand in der Literatur	105
a. Formeller Ansatz	105
b. Materieller Ansatz	106
3. Stellungnahme	106
a. Gedankliche Teilbarkeit	108
b. Textliche Teilbarkeit	108
4. Ergebnis für die weite Sicherungsabrede	110
III. Teilnichtigkeit einer Bestimmung	110
1. Möglichkeiten zur Nichtigkeitsbeschränkung	111
2. Meinungsstand zur Teilbarkeit	112
a. Zulässigkeit nach herrschender Meinung	112
b. Unzulässigkeit nach der Gegenauffassung	114
3. Meinungsstand zur geltungserhaltenden Reduktion	114
a. Unzulässigkeit nach herrschender Meinung	115
b. Zulässigkeit nach der Gegenauffassung	117
4. Stellungnahme	118
5. Ergebnis für die weite Sicherungsabrede	120

IV. Umdeutung	121
V. Ergänzende Vertragsauslegung	121
1. Gegenstand und Abgrenzung.....	122
2. Problemstellung	123
3. Meinungsstand zur generellen Zulässigkeit	124
a. Zulässigkeit nach der Rechtsprechung	124
b. Unzulässigkeit nach der Gegenmeinung	125
c. Vermittelnde Standpunkte	126
4. Stellungnahme	127
a. Generelle Zulässigkeit	127
(1) Wortlaut des § 306 Abs. 2 BGB	128
(2) Historie.....	128
(3) Zweck	128
(4) UKlaG	129
(5) Rechtssicherheit	129
(6) Ergebnis	130
b. Anwendbarkeit auf die Geschäftsbeziehungsbürgschaft.....	130
VI. Wegfall der Geschäftsgrundlage	131
VII. Einwand unzulässiger Rechtsausübung	132
VIII. Zusammenfassung	133
E. Materielle Rechtfertigung der Teilaufrechterhaltung	134
I. Argumente gegen die Teilaufrechterhaltung.....	134
1. Transparenzgebot.....	134
2. Der Präventionsgedanke	135
a. Präventive Wirkung der Totalnichtigkeit	136
b. Grenzen des Präventionsziels	137
c. Fazit.....	138
3. Richterliche Neutralität.....	138
a. Bestimmungsteilbarkeit	138
b. Geltungserhaltende Reduktion	139
4. Zusammenfassung	139
II. Begründung der Teilaufrechterhaltung.....	140
1. Hauptpflicht betroffen	140
2. Parteiwille.....	141
3. Verhältnismäßigkeit.....	142
4. Zusammenfassung	143
III. Ergebnis	143
5. Teil: Wirksamkeitskontrolle anhand des übrigen BGB.....	144
A. Bestimmtheitsgrundsatz.....	145
I. Allgemeiner Bestimmtheitsgrundsatz	145

II. Überschaubarkeit	146
1. Rechtsprechung bis 1995.....	147
2. Gegenmeinung.....	147
3. Rechtsprechung seit 1995.....	148
4. Stellungnahme	148
a. § 766 BGB	148
b. § 765 Abs. 2 BGB.....	149
c. § 767 Abs. 1 S. 3 BGB.....	150
d. Interessenlage; Gesetzssystematik.....	151
1) Herleitung eines Überschaubarkeitserfordernisses	151
2) Eignung des Überschaubarkeitserfordernisses.....	152
III. Ergebnis	153
B. § 138 Abs. 2 BGB	153
I. Rechtsprechung und herrschende Lehre	154
II. Gegenmeinung	154
III. Stellungnahme	155
C. § 138 Abs. 1 BGB	155
I. Blick über § 138 Abs. 1 BGB	156
II. Verhältnis zu § 307 Abs. 1 und 2 BGB	157
III. Übertragbarkeit der Argumentation bei § 307 Abs. 1 BGB.....	158
1. Geltung für den Formularvertrag.....	158
2. Geltung im Rahmen des § 138 Abs. 1 BGB.....	158
a. § 767 Abs. 1 S. 3 BGB.....	158
b. Bürgerinteressen.....	159
c. Verwenderinteressen.....	159
d. Praxis	160
e. Fazit.....	160
IV. Rechtsprechung zur Sittenwidrigkeit von Bürgschaften.....	161
1. Frühere Rechtsprechung.....	161
2. Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts	162
3. Aktuelle Rechtsprechung.....	162
a. Ungewöhnlich starke Belastung	162
b. Fehlendes Eigeninteresse.....	163
c. Ungleichgewichtige Verhandlungslage	163
V. Stellungnahme	163
1. Grobes Mißverhältnis	164
2. Anlaßüberschreitung.....	165
3. Fehlendes Eigeninteresse.....	165
4. Ungleichgewichtige Verhandlungslage.....	165
5. Ergebnis	166
D. § 242 BGB	166

E. culpa in contrahendo	167
F. sonstige Nichtigkeitsgründe	168
6. Teil: Fallvarianten.....	168
A. Stellung des Bürgen	169
I. Kaufmannseigenschaft	169
1. Meinungsstand	169
2. Stellungnahme	170
II. Wirtschaftliche (Teil-)Identität	171
1. Meinungsstand	172
2. Stellungnahme	173
a. Geschäftsführender Alleingesellschafter	173
(1) § 305c Abs. 1 BGB	174
(2) § 307 Abs. 1 und 2 BGB	176
b. Mehrheitsgesellschafter	176
c. Minderheitsgesellschafter	178
d. Fremdgeschäftsführer	179
e. Unterscheidbarkeit der Personengruppen	179
f. Beurteilungszeitpunkt.....	180
B. Anlaß der Bürgschaft	180
I. Geschäftsbeziehung.....	181
II. Geschäftskredit.....	182
III. Unlimitierter Kontokorrentkredit	183
IV. limitierter Kontokorrentkredit	185
C. Inhalt der Bürgschaft.....	186
I. Unbeschränkte Globalbürgschaft	186
II. Höchstbetragsbürgschaft	187
III. Bereicherungsanspruch.....	189
IV. Kreditprolongation	190
7. Teil: Fazit.....	191
A. Geschäftsbeziehungsbürgschaft anläßlich eines Tilgungskredits	191
B. Fallvarianten.....	192
C. Konsequenzen für die Kreditpraxis	193